

## Alte Wehrstätten um Wartberg

Von Hermann Steininger

Diese Darstellung bringt eine Zusammenfassung dessen, was in Urkunden von den alten Wehrstätten in der Mitte des Mürztales durch die Forschungen von Robert Baravalle, Herwig Ebner und unserem Heimatforscher Wilhelm Illmayer (Wartberg) gefunden und durch sie bekannt geworden ist. Auf engem Raum haben hier bei Wartberg in Sicht der mächtigen Burgen Oberkapfenberg und Hohenwang im Laufe der Jahrhunderte der *burkstal Wartperg* am Kogel, die Edlingersiedlung am Fuße dieses Berges, der Wehrbau von Kindtal und die Burg Liechtenegg Wache gehalten und Schutz gegeben.

Der an drei Seiten steil zur Mürz und gegen die Einöde abfallende Wartbergkogel sperrt das Mürztal westlich Wartberg. Am Wartbergkogel wird schon für die frühgeschichtliche Zeit auf Grund von Bodenfunden eine Siedlung vermutet. Der Name des Berges deutet auf eine Warte hin, von der aus gute Sichtverbindung zu anderen Burgstellen bestand. Bereits 1147 ist ein *Udalrich de Wartperg*, 1157 eine Ortschaft *Wartperg* bei einer Schenkung an das Stift Admont bezeugt. Der Wartberg ist bei einer Bestätigung verschiedener Schenkungen an das Stift Admont durch den Landesfürsten Ottokar 1185 genannt. Wenn am Wartberg bei Kindberg eine Feste gestanden hat, so dürften auf ihr landesfürstliche Dienstmannen gesessen sein, möglicherweise die Wartberger und dann die verwandten Kindtaler. Vielleicht saß hier auf dem kleinen Wehrbau Otto, der sich *am* und *ab dem perge* nannte. Von 1358 bis 1365 erscheint er in den das Mürztal betreffenden Urkunden. In einer am 15. März 1365 ausgestellten Urkunde führte er das Wappen der Kindtaler. Sein Nachfolger *Andrä am perge* wird 1390 bis 1397 im Mürztal genannt. Er dürfte der Letzte seines Geschlechtes gewesen sein, der auf dem Wehrbau von Wartberg gesessen sein könnte.

Noch im Jahre 1444 und 1461 wird das *burkstal Wartperg* erwähnt. Solange der Wehrbau stand, saßen auf ihm als Burggrafen kleinere Adelsgeschlechter des Mürztales (Perger) und dann die Kindtaler. Im Jahre 1542 finden wir bei einer Gültenschätzung bei der Herrschaft Liechtenegg an der einstmaligen Burgstelle zwei Bauern. Von 1532 bis 1696 war am Kogel eine Kreidfeuerstelle eingerichtet.

Auf der Kuppe des Wartbergkogels steht jetzt noch ein, allerdings in der letzten Zeit etwas verkleinertes, sehr fest gebautes Gebäude mit meterdicken Mauern, die aus sehr großen Steinen gebaut sind, welches eine Grundfläche von etwa 100 Quadratmetern bedeckte und jetzt als Rinderstall benützt wird. Es ist möglich und wahrscheinlich, daß dieser Bau der letzte Rest vom seinerzeitigen Wehrbau auf der Hochfläche des Wartbergkogels ist.

Der Edlingbauer am Kogel. Im *Grund* südlich der Kote 707 lag die Hube eines wehrhaften Edling-Bauern, der die über den Sattel südlich vom Wartbergkogel führende Straße zu sichern hatte. Es dürfte dies das alte Bauerngehöft Ellerbauer sein, früher Kindberg Nr. 1, jetzt Wart-

